

waren anwesend. Am nächsten Tage wurden die Besprechungen im Berliner Reichstagsamt fortgesetzt. Unter den genannten Personen waren noch der Präsident des Reichstages, der Reichsminister Dr. Sorge sowie Herr Kramer vom Reichswirtschaftsamt anwesend. Es ist noch nicht bekannt, auf welche Summe sich die Anleihe belaufen würde, doch erzählt der Berichterstatter des „New York Herald“, daß man in der Person Baron Rothschild die Anleihe habe, daß der englische Anteil an dieser Anleihe für Deutschland befriedigend sein werde. Man erwiderte hauptsächlich die Amortisation der Anleihe, und es wurde erklärt, daß die Anleihe eine Laufzeit von 25 bis 30 Jahren haben solle. Die Amortisationsquote würde ungefähr 3 v. H. betragen. Deutschland wünsche in den ersten zwei oder drei Jahren zu der Amortisation nicht beitragen zu sollen.

Berliner Brief.

Das „rote“ Berlin. — Es wird wieder gestreut. — Der Kaiser schiedsrichterlich über Oberschlesien und die Kabinettspolitik. — Ein Blick nach rechts in der Reichshauptstadt.

Berlin, 20. Oktober. (Eigenbericht.)

Die deutsche Reichshauptstadt macht seit einigen Tagen wenigstens partiell den Eindruck einer toten Stadt, denn den Berlinern ist die geistige und die leibliche Nahrung knapp geworden. Es wird wieder einmal gestreut, im Zeitungs- wie im Gastwirts-gewerbe, und so erscheinen denn von den nahezu 30 Berliner Tageszeitungen nur noch die extremen von rechts und links. Die auf dem rechten Flügel der Deutschen stehen, die „Deutsche Zeitung“, die von den Händlern als „Händlerzeitung“ angepriesen wird, und der sozialistische „Vorwärts“, die unabhängige „Freiheit“ sowie die kommunistische „Rote Fahne“. Als Ausbilder dazu noch der „Deutsche“, das Organ des preussischen Ministerpräsidenten Eberstadt, der in seinem Ehrgeiz sogar nach dem Reichstagsposten strebt. Zur Erhellung der geistigen Nahrung gesellt sich die der leiblichen; denn es haben nicht nur die technischen Zeitanstalten — unter offenem Tarifbuch — die Arbeit eingestellt, sondern auch die Keller streiken wieder einmal, so daß die meisten Restaurants geschlossen sind und der bedauernde Hungergeleise wie der Fremde durch die Hungerblockade bedroht werden.

Wir erwähnten vorhin, daß Herr Eberstadt, hinter dem die christlichen Gewerkschaften des Zentrums stehen, als kommender Mann für die Nachfolge auf den Reichstagsposten genannt wurde, aber diese Kandidatur ist schon erledigt, wenn auch die Kabinettspolitik selbst unverändert fort-dauert. Die Verträge, das Ministerium Wirth durch eine Verstärkung der Drei-Parteien-Koalition (Zentrum, Demokraten und Mehrheitssozialisten) zu stützen, haben durch die Entscheidung des Völkerrats über Oberschlesien eine fache Unterbrechung erfahren, und die innerpolitische Situation hat sich dadurch wesentlich verschärft. Die Deutsche Volkspartei, welche schon halb und halb für den Beitritt zur Regierungskoalition gewonnen zu sein schien, stellte sich auf den Standpunkt, daß das „Erfüllungskabinett“ durch den Kaiser seine Befehlsgewalt verloren habe; denn die Regierung Wirth habe auf zwei Voraussetzungen basiert, auf der Beseitigung der Sanctionen und der Erhaltung Oberschlesiens für Deutschland.

Dieser Standpunkt wurde wenigstens zunächst auch von den Demokraten, ja sogar von Dr. Wirth selbst geteilt, der nach dem Bekanntwerden des Kaiser-Beschlusses sich alsbald bereit erklärte, sein Mandat dem Reichstag zur Verfügung zu stellen. Unterdessen entfalteten aber die Mehrheitssozialisten eine lebhafteste Agitation für das Verbleiben des Reichskanzlers im Amt, da sie von dessen Weggang eine Verstärkung der Reichselemente innerhalb der Regierung befürchteten. Auch das Zentrum, dem ja der Reichskanzler angehört, hat, nachdem einige von der Partei präsen-tierte Kandidaten bei den anderen Parteien auf keine Gegenüberstehen, sich zu Gunsten Wirths umgeschwenkt, und so bemühen sich denn Zentrum und Mehrheitssozialisten mit vereinten Kräften, die Politik durch eine Umbildung des Kabinetts Wirth zu lösen, wenn irgend möglich unter Hinzuziehung der Deutschen Volkspartei. Dagegen sind die Unabhängigen ganz unterdessen völlig aus der Kombination ausgeschieden. Ihr Angebot war auch schließlich ernst gemeint, und ihre Bedingungen für die Mitarbeit dementsprechend so gestellt, daß sie nicht nur von der Deutschen Volkspartei, sondern auch von den Demokraten und dem Zentrum nicht akzeptiert werden konnten.

Ich übrige steht die Lösung der Kabinettkrise noch immer aus, da, wie schon betont, das Votum über Oberschlesien die Spannung zwischen den Parteien sehr verschärft und die innerpolitische Situation sich stark zuspitzt hat. Wobei sich zu den politischen noch die wirtschaftlichen Folgen gesellen, die n. a. in dem Sinken der Valuta, das eine enorme Erschwerung der Reparationsfrage bedeutet, einen bedenklichen Ausbruch gefunden haben. Denn die Erholung, welche der Markt in den letzten Tagen zu verzeichnen hat, wird hier nur als Reaktion auf die übertriebene, zum Teil auf spekulative Momente zurückzuführende Beifallstimmung angesehen.

Zweifellos sprach die Erbitterung über den Verlust eines großen Teiles von Oberschlesien auch bei den Wahlen zur Berliner Stadt-Verordnetenversammlung mit, wenn auch freilich der Hauptgrund des Umsturzes wohl in dem Parteierkenntnis der bisherigen roten Mehrheit zu suchen ist. Die Stimmenverluste der Unabhängigen und der Kommunisten und der starke Zuwachs der Deutschen Nationalen haben den bürgerlichen Parteien eine freilich sehr knappe Mehrheit (von zwei Mandaten) eingebracht. Eine Mehrheit, die jedoch keine Arbeitsmehrheit darstellt, so daß die Gruppierung im künftigen Stadtparlament bisher noch ganz ungewiß ist. Jedenfalls ist aber ersichtlich, daß die Möglichkeit gegeben, den sozialistischen Ansprüchen, durch die sich die Berliner Kommunalpolitik der letzten Zeit in sehr unerschütterlicher Weise kennzeichnete, die

Spitze abzubreaken und wieder zu halbwegs normalen Zuständen unter Verzicht auf weniger bahna als halbherzige Experimente zurückzuführen.

Das Schicksal Wilnas und Memels.

Berlin, 20. Oktober. (Pat.) „Kölnischer Anzeiger“ berichtet, daß der Oberste Rat bezüglich der Zugehörigkeit Memels eine unmittelbare Entscheidung treffen wird. Nach Meinung dieser Zeitung, wird Memel, da Wilna Polen zugesprochen soll, an Litauen angegliedert werden.

Die Konferenz der baltischen Staaten.

Wiga, 20. Oktober. (Pat.) Die Konferenz der baltischen Staaten mit Beteiligung Rußlands hielt gestern ihre Eröffnungssitzung ab. Die russische Delegation stellte folgendes Programm für die Verhandlungen vor: 1) Transmigration, 2) Vermehrung der Güter, 3) See-, 4) Wirtschaft-, 5) finanzielle und 6) besondere Fragen.

Die Internierung des Ex-Königspaares.

Budapest, 20. Oktober. (Pat.) W. K. V. Auf der gestrigen Konferenz mit den Vertretern der verbündeten Mächte wurde beschlossen, König Karl und seine Gemahlin im Kloster am Sumpf-See zu internieren.

London, 20. Oktober. (Pat.) Reuters. In den diplomatischen Kreisen herrscht die Überzeugung, daß die Internierung des Exkönigs in Europa nicht zweckmäßig wäre. Aus diesem Grunde werden die Kanarischen Inseln, sowie die Heilands-Insel in Betracht gezogen. Es ist auch möglich, daß König Karl nach einer englischen Kolonie deportiert wird. Es wurden Vorkehrungen getroffen, um einen eventuellen Suizidversuch zu vereiteln.

Bei der schwedischen Regierung wurde kein offizieller Protest infolge der Abreise Karls erhoben. Es wurde dagegen eine Unterjochung nicht-offizieller Charakter eingeleitet.

Wien, 20. Oktober. (Pat.) Das „N. W. Abendblatt“ berichtet aus Budapest: Odenburg ist unter starker Bewachung nach Budapest gebracht und im Garnisonsspital interniert worden.

Budapest, 20. Oktober. (Pat.) Exkönig Karl und Königin Zita wurden nach dem Kloster in Tisza besetzt.

Staatsverrat.

Wien, 20. Oktober. (Pat.) „Neue Freie Presse“ berichtet aus Budapest: Andrássy, Malowik und Gray werden als Gefangene, die des Staatsverrats angeklagt sind, behandelt.

Von den Offizieren des Exkönigs wurde nur Odenburg verhaftet. Er versuchte Selbstmord zu begehen, wurde jedoch daran gehindert. Der Kommissar für Bestrafungen wurde verhaftet. Der Eisenbahnverkehr zwischen Österreich und Ungarn wurde wieder aufgenommen.

Karl Auslieferung verlangt.

London, 20. Oktober. (Pat.) Die Alliierten haben von der ungarischen Regierung offizielles die Auslieferung des Exkönigs Karl gefordert. Sie werden dabei darauf bestehen, daß Karl formell abdankt.

London, 20. Oktober. (Pat.) „Daily Mail“ meldet, daß die offiziellen Kreise die Ausweisung Karls aus den Grenzen Europas für unwiderstehlich halten. Es wird auf die kanarischen Inseln, Majorca oder die Heilands-Inseln hingewiesen. Laut englischen Informationen ist Italien für die Internierung des Exkönigs auf einer Insel des Mittelmeeres.

London, 20. Oktober. (Pat.) Reuters erzählt in Verbindung mit der Abreise einer Unterbringung Exkönig Karls in Italien, die englische Regierung widerlegt sich diesem Standpunkt, da Karl an einem abgelegenen Ort verbannt werden müsse, der die Möglichkeit einer Flucht ausschließt.

Eine Senatsitzung in der Tschechoslowakei.

Prag, 20. Oktober. (Pat.) Heute fand eine Sitzung des Senats statt, die den Vorfällen in Ungarn gewidmet war. Der Präsident des Senats erklärte, daß die Ereignisse in Ungarn den Frieden in Europa gefährden. Senator Belmuel ergriff das Wort im Namen des deutschen Parlamentarierverbandes und erklärte, daß die Mobilisierung ein gefährliches politisches Experiment sei. Der deutsche Parlamentarierverband erklärt sich gegen irgendwelche Intervention in Ungarn und gegen die Einmischung in die inneren Angelegenheiten Ungarns. Die angeordnete Mobilisierung kann lediglich als ein Zeichen der Schwäche betrachtet werden. Senator Heller, deutscher Sozialdemokrat, verlangt die endgültige Aufschlichtung Karls, er konstatiert jedoch, daß die Politik Venedig ein Risiko enthält habe. Zum Schluß sprach ein Vertreter der slowakischen Kommunisten und drückte der Regierung ein Mißtrauensvotum aus.

Die Situation in Portugal.

Lissabon, 20. Oktober. (Pat.) Havaas. Die Stadt hat jetzt ein ruhiges Aussehen. Die Straßen durchzogen Patrouillen mit Maschinengewehren. Gestern Abend kam es zu neuen Unruhen. Ein Volkshaufe, der nicht andernsgehen wollte, wurde von der Kavallerie angegriffen. 15 Personen wurden verletzt.

Arbeits-Konferenz in der Schweiz.

Genf, 20. Oktober. (Pat.) Havaas. Hier wurde die Arbeits-Konferenz eröffnet. Vereintigte Staaten von Nordamerika sind abwesend. Deutschland ist auf der Konferenz vertreten. Der Präsident der Konferenz Konstantin begrüßte die Delegierten und sprach die Hoffnung aus, daß die Konferenz eine Aufgabe erfüllen werde. Der Präsident des schweizerischen Bundes forderte die Arbeitgeber und Arbeiter zur Verständigung und Mitarbeit auf und erwähnte die Arbeiter, bei dem Kampf um ihre Rechte Besonnenheit und Enthaltensamkeit zu bewahren.

Die Volksernährung ernstlich bedroht!

Die in Promberg erscheinende „Deutsche Rundschau“ schreibt: Wir berichteten bereits über die Masseneinführung der Zwangsverwaltung bei den Anwohnern. Zum Teil erschienen bei den Anwohnern die Gemeindevorsteher als Zwangsverwalter (allerdings ohne Legitimation) und verboten, nachdem sie über lebendes und totes Inventar Protokoll aufgenommen haben, jeglichen Verkauf nicht nur des Inventars, sondern auch der Erzeugnisse. Selbst bereits getriggerte Verkäufe von landwirtschaftlichen Produkten werden von den sogenannten Zwangsverwaltern für unzulässig erklärt. Hunderten und tausenden von Bauern ist es verboten, ihre Produkte abzugeben, und viele Städter werden bald den Erfolg dieser ungerechtfertigten und der Volkswirtschaft hochschädigenden Maßnahme zu spüren haben. Es werden noch weniger Kartoffeln in die Stadt kommen, und diese werden dann mit noch bedeutend höheren Preisen bezahlt werden müssen, denn die Höhe des Preises richtet sich stets nach Angebot und Nachfrage. Ebenso wird es sich mit dem Getreide und Vieh verhalten.

Am schwersten ist leider der Anwohler selbst geschädigt. Er hat die schwere Zeit der Ernte und Bestellung hinter sich, er hat seine ganze Arbeitskraft der ordnungsgemäßen Bestellung seiner Wirtschaft gewidmet und der Erfolg ist jetzt für ihn der, daß er in keiner Weise Nutzen aus seiner Arbeit ziehen kann. Der Landwirt muß jetzt von seinen Produkten nicht nur zur Selbsthaltung, sondern auch im Interesse der Volksernährung einen Teil verkaufen dürfen; dabei ist es selbstverständlich, daß er soviel zurückbehält, wie zur rationellen Bewirtschaftung seines Grundstücks erforderlich ist. Die Zwangsverwaltung soll nun den Zweck haben, zu verhindern, daß der Landwirt Werte verkauft, die zur rationellen Bewirtschaftung des Grundstücks erforderlich sind, sie hat und darf auf keinen Fall den Zweck haben, dem Landwirt jeglichen Verkauf seiner Erzeugnisse zu verbieten. Der Kommissar der Provinzialverwaltung Ulagowicz, Bismarck, hat einem Anwohler bestätigt, daß die Zwangsverwaltung tatsächlich so anzufassen ist, wie wir es oben erwähnten. Auf die Anfrage, wie es denn käme, daß in Wirklichkeit von den beanspruchten Zwangsverwaltern anders gearbeitet würde, wie der Ulagowicz Ulagowicz Bismarck es wünscht, erwiderte der Kommissar, daß es wohl lediglich auf den Hebereiser der Zwangsverwalter zurückzuführen sei, und der Kommissar versprach, entsprechende Instruktionen an die Zwangsverwalter zu erteilen.

Wir dürfen es aber heute nicht dazu kommen lassen, daß unsere Mitbürger und die Volksernährung durch Unkenntnis „untergeordneter Organe“ auf das schwerste geschädigt werden. Wir müssen von der Regierung fordern, daß sofort Maßnahmen getroffen werden, welche in Form einer öffentlichen Erklärung, in welcher Weise der Landwirt nach Einführung der Zwangsverwaltung berechtigt ist, weiter zu wirtschaften.

Von der Tagung der Hausbesitzer in Warschau.

Ein interessantes Referat über die schädlichen Einwirkungen des Defizits zum Schutze der Mieter hielt der Lodzer Ingenieur Herr Mieczyslaw Suligowski, der ein überflüssiges Bild über die gefährlichen Folgen brachte, die die Verschärfungen der Hausbesitzer in ihren Rechten nach sich gezogen haben. Durch das bekannte Dekret wurde dem Hausbesitzer das freie Verfügungsrecht über sein Vermögen genommen, was den Grundprinzipien der Bürgerrechte eines jeden konstitutionellen Staates widerspricht. Auch dieses Referat erregte lebhafteste Diskussionen und Erörterungen über die schädlichen Einwirkungen des Defizits in seinen Folgeerscheinungen, die nicht nur für die Hausbesitzer, sondern auch für die Mieter unheilbare Zustände geschaffen haben, die dringend der Abhilfe bedürfen, wenn nicht die Städte in Polen zu Grunde gehen sollen. Ueber die Notwendigkeit der Organisation eines langfristigen Kredits für die Hausbesitzer in Polen sprach Rechtsanwalt und Mitglied der Stadt Warschau Herr E. Fabian, der die Zentralisierung des Hypothekenkredits anstrebt und zwar in der Weise, daß bei der Darlehensaufnahme die Erstellung von Vorkaufbüchern einer in Warschau befindlichen Zentralkasse für sämtliche Kreditvereine in den Provinzialstädten erfolgen soll. Von ganz besonderem Interesse war am letzten Tage des Kongresses das Referat des Sejm-Abgeordneten der Stadt Warschau Herrn Adolf Suligowski, der über das Projekt der neuen Wahlordnung für die Stadtverordnetenversammlung sprach. Er erklärte, daß bei uns bestehende System, das einer Reform unterworfen werden soll. Der Referent kann sich für das bestehende Wahlsystem nicht erwärmen und ist für eine Veränderung der Wahlordnung. Es wurden im Laufe der drei Tage des Kongresses zahlreiche wichtige Beschlüsse gefaßt, wie den zuständigen Behörden,

Mitteilungen und dem Sejm unterbreitet werden sollen. Um die Ausführung der Beschlüsse des Kongresses zu beschleunigen, wurde eine Exekutiv-Kommission gewählt, die unverzüglich in Warschau an die Realisierung der Kongressbeschlüsse schreiten soll. Aus der ganzen Fülle von Projekten, Diskussionen und Beschlüssen wurde eine Reihe von Punkten festgelegt, die sich in folgendem ausfassen lassen und deren Realisierung angestrebt werden müsse:

- 1) Das Mieterschutzesetz steht mit dem Verfassungsgesetz im Widerspruch.
- 2) hat das beabsichtigte Ziel nicht erreicht, weil der Wohnungswirtschaft von den Mietern gegenüber den Interessen in unheilvoller Weise betreten wird.
- 3) hält den Bau neuer Wohnhäuser auf.
- 4) machte die Renovierung alter Wohnhäuser unmöglich.
- 5) die Gemeinde- und Staatskassen bleiben leer.
- 6) hemmt den Wohlstand und die Entwicklung der Städte.
- 7) raubt aus den Kredit und das Ansehen im Auslande.
- 8) verbreitete die Spekulation, weil reiche Leute anstatt Häuser zu bauen, fremde Valuten kaufen und in fremden Häusern umsonst wohnen.

In ansehnlicher dieser verhängnisvollen Folgen des Mieterschutzes ist es notwendig:

A — Das Gesetz in der aller-nächsten Zeit aufzuheben und bis zu dieser Zeit zu bestimmen:

B — a) die Lokalfiskal für Handel und Industrie unverzüglich anzuschalten, b) die Übertragung, den Austausch und die Vermietung von Räumlichkeiten oder deren Teile ohne Genehmigung des Hausbesitzers zu untersagen.

c) die Kündigung der Wohnung für den Besitzer eines Weltkriegshauses zulässig zu machen, wenn er dieselbe für sich oder zur Ausübung eines Berufes beansprucht.

d) die Miete wenigstens 20 Mal zu erhöhen, eine Erhöhung über diese Norm kann das Schiedsamt oder ein gegenseitiges Abereinkommen festlegen.

Wegführung. Ein Arbeiter der niedrigen Kategorie, der 1000 Mk. täglich verdient, kann für ein Zimmer 20 Mk. täglich zahlen, bei der Anwendung des gegenwärtig bestehenden Mieterschutzes zöge er indessen kaum eine Mark.

Chronik u. Lokales.

Entführung des Kreuzes auf der St. Matthäuskirche.

Ein seltenes Fest steht unseren Glaubensgenossen bevor! die feierliche Entführung des Kreuzes auf der St. Matthäuskirche. Durch Gottes Güte ist es nun gelungen, fast alle für dieses Jahr vorgesehenen Arbeiten an der St. Matthäuskirche zu vollenden. Das Dach ist zu einem großen Teil bereits fertig, der Turm der Kirche desgleichen. Allerdings mit Dachziegeln ist der Turm noch nicht eingedeckt. Dies wird jedoch auf Anraten des Herrn Dachdeckermeisters wohl erst im Frühjahr des nächsten Jahres geschehen. Das Kreuz dagegen ist bereits auf dem Turme angebracht. Am Sonntag, den 30. Oktober, nachm. 4 Uhr, soll nun die feierliche Entführung des Kreuzes stattfinden. Die lieben Freunde des Kirchbaues versammeln sich um diese Zeit im St. Matthäusaal, wo ein Gottesdienst stattfinden wird. Kirchengesang und das Schwebkreuzbittgebet unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Rhonfeld werden den Gottesdienst verschönern. Sollten sehr große Scharen von Glaubensgenossen erscheinen und der St. Matthäusaal nicht ausreichen, so würde dieser Gottesdienst in den Sälen der St. Matthäuskirche selbst stattfinden. Nach dem Gottesdienste bezieht sich die ganze Gemeinde vor das Portal der Kirche. Das Kreuz auf dem Turm wird dann enthüllt und im Aufschlag daran findet eine religiöse Feier auf dem Kirchplatz statt. — Zu dieser seltenen Feier sind alle Glaubensgenossen der Stadt herzlich eingeladen. — Die Geladenen bitte ich mitzubringen.

Pastor S. Dietrich.

Konferenz der Stadtpräsidenten.

Präsident Mewski erhielt vom Finanzministerium eine Einladung zur Teilnahme an einer Konferenz der Präsidenten und Bürgermeister der Republik Polen, die im Finanzministerium am 28. Oktober a. c. stattfinden. Es wird über die Verbesserung der städtischen Finanzen und über das Programm neuer Kommunalsteuern beraten werden. Demerselbst, daß der Lodzer Magistrat schon vor längerer Zeit ein Steuerprojekt mit einem diesbezüglichen Memorial dem Finanzministerium zur Verfügung unterbreitet hat.

Verbesserung des Telegraphen zwischen Lodz und Warschau. Die Warschauer Station erhielt eine bessere Telegraphenverbindung mit Lodz. An Stelle der auf dieser Linie befindlichen drei alten Hughes-Apparate wurden drei neue französische, System Vandal der letzten Konstruktion aufgestellt. Dadurch ist eine viel raschere Übermittlung der Telegramme zwischen Warschau und Lodz möglich.

Die Stadtverordnetenversammlung, die für gestern 8 Uhr abends anberaumt war, fand infolge der geringen Zahl der erschienenen Stadtverordneten, nicht statt.

Die Danziger Messe. Der Zeitung „Der Osten“ zufolge, hat die Danziger Kammer beschlossen, im Herbst 1922 ein Danziger Messe zu veranstalten.

Das Patronat für die Rückwanderer wurde von der Konstantinerstr. Nr. 29 nach dem Magistratslokale in der Montzstraße, Nr. 10 übertragen. Das Patronat versteht die unbemittelten Rückwanderer mit Speisen und Wäsche für die Weiterfahrt.

Deutsche Bühne

Cegielniana 34.

Heute: Donnerstag.

Erstaufführung

„Sie weiß etwas“

Auspiel in 4 Akten von Kniesel.

(zu Wochentagspreisen)

Vorverkauf der Plätze in der Exped. der „Neue-Löcher Zeitung“ Petzauer 15. und 2 Stunden vor Beginn der Vorstellungen an der Theaterkasse.

Morgen Freitag den 28. Oktober

Der Pfarrer v. Kirchfeld.

Eine Beratung im Ministerium für Handel und Industrie. Dieser Tage wird im Ministerium für Handel und Industrie unter Beteiligung der Magistratsvertreter eine Beratung in Sachen der projektirten Besteuerung der Industrie zugunsten der Gemeinden stattfinden. Der Lodger Magistrat hat den Vizepräsidenten Herrn Dr. Stupnicki und den Kassenführer Herrn Wilcz zu dieser Beratung nach Warschau abgeordnet.

Hilfe für demobilisierte Offiziere. Da ein großer Teil der Offiziere der Reserve zugehört wurde, wird beim Kriegsministerium ein Amt zur Hilfsleistung für demobilisierte Offiziere geschaffen, das in folgenden Abteilungen unterhalten wird: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wohnschularium. In Warschau des neuen Schulariums wurden berufen die Herren Czajkowski, Direktor des Gymnasiums in Warschau; Dominikowski, Direktor des Gymnasiums in Kielce; und Elciński, Direktor des Gymnasiums in Łódź.

Wohnschularium. Der geistliche Kommissar zur gegenwärtigen Unterstützung hat nun auch folgende seine Winterreise eröffnet. Diese Eröffnung dokumentiert sich vor allen Dingen in der Wiederaufnahme der Lehr- und Fortbildungskurse für Buchführung und andere kaufmännische Fächer, auch für polnische, französische und englische Sprache. Bereits die früher organisierten Kurse haben unserem jungen kaufmännischen Nachwuchs viel Nutzen gebracht, und nunmehr sollen sie, sich fortentwickelnd, weiter ausgebaut werden. — Großen Nutzen bringt den Vereinsmitgliedern auch die Stellenvermittlungssektion, an deren Spitze Herr Alfred Wyrzycki steht. — Die Frage der Schaltungsregelung für kaufmännische Angestellte wird durch eine Delegation des Vereins behandelt, die mit eben solchen Delegationen der anderen Lodger Gewerbevereine gemeinsam diese Angelegenheit bearbeitet; besonders energisch nimmt sich Herr Otto Straß für diese Angelegenheit an. — Die Vereinsabende an den Donnerstagen erfreuen sich eines immer regeren Zuspruchs. Eine ungenutzte Vorlesung, die von Herr Otto Straß geleitet wird, hat sich bereits mit namhaften Prälegenten in Verbindung gesetzt, so daß der kommende Winter recht interessante Vorträge bringen dürfte. Als besonders erwähnenswert ist hervorzuheben, daß Herr Otto Straß wieder eine Anzahl von Vorträgen über Volkswirtschaft und andere Gegenstände angekündigt hat. — Nicht gut entwickelt sich auch die Gesangssektion. — Kurzum: Wissen, Bildung, erste und höhere Belehrung und Unterhaltung vereinigen sich, um den Mitgliedern möglichst viel Nutzen zu bringen und sie enger zusammenzuschließen, was der zünftigen Verwaltung mit dem Präses Herrn Sager an der Spitze zu verdanken ist. Demnach soll als Vereinsorgan eine Monatschrift herausgegeben werden, die außer Vernehmungen auch allgemeine handels- und finanzwirtschaftliche sowie volkswirtschaftliche Angelegenheiten behandeln soll.

Die polnische Telegraphen-Agentur, die erst vor kurzem das Abonnement auf 12,000 Mk. pro Monat erhöht hat, teilt gestern den Lodger Redaktionen mit, daß sie vom 1. November das Abonnement auf 60,000 Mk. erhöht. Eine derartige Erhöhung des Abonnements ist weder durch die Erhöhung des Telegraphen- und Telephonpreises, noch durch die Verteuerung anderer Speisen begründet. In letzter Zeit hat sich der Dienst dieser Agentur überhaupt sehr verschlechtert.

Chef des Untersuchungsamts Miesowicz vor Gericht. Am gestrigen Tage begann im hiesigen Bezirksgericht ein interessanter Prozeß gegen den ehem. Chef des Untersuchungsamts Miesowicz. Aus der Anklageakte entnehmen wir folgendes: Am 1. Oktober 1920 wurde eine gewisse Elly Wastach verhaftet, und zwar unter dem Verdacht, an einem Millionendiebstahl bei einem französischen Offizier teilgenommen zu haben. Sie wurde im Arresthause der 2. Brigade des Untersuchungsamts untergebracht. Einige Tage später betrat ein höherer Gerichtsbefehl die Polizeistelle und stellte fest, daß E. Wastach schwer krank sei. Wie sich nun herausgestellt hat, wurde die Wastach von den Polizeibeamten schwer mißhandelt. Es wurde darüber ein Protokoll aufgenommen, wobei der Chef des Untersuchungsamts Miesowicz und einige Agenten wegen schwerer Mißhandlung dem Gericht übergeben wurden. Die Mitangeklagten sind: Theodor Skupiecki, Miesowicz-Kopie, Wladyslaw Dyzewski und Thaddeus Kozłowski.

Den Vorsitz führte Richter Wiskowski unter Assistenz der Richter Jaskowski und Bonowicz. Die Anklage erhob Staatsanwalt Polakiewicz. Verteidigt wurde Miesowicz von dem Rechtsanwalt Joffe und die übrigen von Adv. Kobyliński. Während des Prozeßes hielt E. Wastach ihre Bestandigkeiten gegen Miesowicz an, z. zw. habe er sie bei der Untersuchung geschlagen. Miesowicz dagegen verteidigte sich damit, beim Vorübergehen von der Wastach angefallen und gebeten worden zu sein, die Beamten aus ihrer Wohnung zu entfernen. Nach den Aussagen der Sachverständigen, den Ansprüchen des Staatsanwalts und der Verteidiger, die auf die schwierige Lage der Beamten bei der Aufdeckung des Diebstahls hinwiesen,

wurde vor 9 Uhr abends das Urteil gefällt, wonach Miesowicz mit 3 Monaten Gefängnis, Wladyslaw Dyzewski und Miesowicz-Kopie mit 2 Wochen sowie Theodor Skupiecki und Thaddeus Kozłowski mit 7 Tagen Arrest bestraft wurden. Auf Grund der Urteile wurde die Strafe sämtlichen Angeklagten erlassen. Der Verhandlung wohnten vorwiegend Polizisten, Polizeikommissare und Geheimagenten der Untersuchungsstelle bei.

Wanditenüberfall. — Mord. — Festnahme der Wanditen. Die Wanditenüberfälle mehrten sich bei uns in bedauerlicher Weise. Als Wandite n trafen vorwiegend Defektoren und andere Auswüchse der Gesellschaft auf. Vorgerufen wurde auf den durch den Konstantiner Wald fahrenden Wirt Denny aus Alt-Polno, Gemeinde Nabisen, ein Überfall verübt. Die Wanditen, fünf an der Zahl, verletzten Denny in Alt-Polno an der Schläfenarterie bei der Hamburgerischen Fabrik den Weg, und einer von ihnen versetzte ihm einen Messerstich direkt ins Herz, so daß er auf der Stelle eine Leiche war. Zum Unglück für die Wanditen ging nicht weit von dem Überfalle der Polizist des 7. Kommissariats, Ignacy Czarniecki, vorüber, der auf den Alarm der Vorübergehenden eine Patrouille veranlaßte, an der sich Militär und auch die Bewohner der Umgebung beteiligten. Die Wanditen wurden dadurch umzingelt und drei von ihnen, darunter auch der Mörder festgenommen. Es sind dies Conrad Marchinowski, wohnhaft Wladimir-Strasse 5, Wladyslaw Drogowicki, Ecke 2 und Josef Walczak, Srebrzynska-Strasse 73. Als Mörder erwies sich einer von ihnen und zwar Drogowicki. Die Wanditen wurden unter starker Bewachung nach dem Gefängnis abgeführt und bei der Leiche des Ermordeten bis zum Eintreffen der Behörden eine Wache aufgestellt. Der Ermordete Josef Denny ist 41 Jahre alt. Zusammen mit Denny saß dessen Knecht, der 39-jährige Leon Kwiatoński, der, als er sah, daß Denny ermordet worden war, die Fuge fortwähren, vom Wagen sprang und zu fliehen versuchte. Die Wanditen holten ihn jedoch ein und brachten ihn mit dem Messer 2 Wunden am Kopfe bei, worauf er von dem Arzt der alarmierten Unfallstation verbunden und nach Hause geschafft wurde.

Diebstahl im Pfarrhaus. Unbekannte Diebe drangen vorgestern in das Pfarrhaus bei der Maria Himmelfahrtkirche in der Altstadt und bestahlen den Propst Stanislaw Mieloch. Die Polizei wurde sogleich von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzt und hat eine energische Untersuchung eingeleitet.

Das Hospital des Hauses der Varmherzigkeit zerstört. Das an der Polonostrasse 42 gelegene Hospital des Hauses der Varmherzigkeit wurde um 248,000 Mk. bestohlen.

4 und Telephonat gestohlen wurde an der Ecke der Karolowa- und Wladyslawstrasse von einem noch unermittelten Diebe, während einer momentanen Abwesenheit des Monteurs.

Systematische Diebstähle im Militärmagazin von Chojna. Im Militärmagazin für alte Uniformen und Wäsche in Chojna bei Łódź wurden schon seit längere Zeit Diebstähle verübt. Mehr Personen wurden f. St. für Diebstahl solcher Kleidungsstücke ins Gefängnis gebracht. Vor einigen Tagen begannen wiederum verschiedene Sachen zu verschwinden und der Verdacht fiel wieder auf die Arbeiter, die mit dem Sortieren der Kleidungsstücke beschäftigt sind. Der Kommandant der Lodger Kreispolizei unterzog die Arbeiter einem Verhör und es stellte sich heraus, daß sich nachstehende in dem Magazin beschäftigte Personen des Diebstahls schuldig machten: Josef Szczęsny, Adam Baran, Wladyslaw Baran, Stanislaw Urban, Stefan Szczęsny, Miesowicz-Walczak, Jan Wronski, Wincenty Wronski und Wincenty Wronski, in deren Wohnungen von dem Diebstahl herrührende Sachen gefunden wurden. Alle wurden ins Gefängnis gebracht.

Wanditenüberfall. An der Czajkowskistrasse 14 drangen in die Wohnung der Frau Wierzycka 5 maskierte Wanditen ein und verlangten Geld. Zum Glück für die Ueberfallene ging jedoch jemand vorüber und schlug Alarm, weshalb die Wanditen flüchteten, ohne etwas geraubt zu haben. Von dem Vorfall wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt.

Schüsse auf Diebe. Vergangene Nacht bemerke der Wachtposten vor dem Hause Kiliński-Strasse 35 drei Diebe, die auf den Befehl stehen zu bleiben, zu fliehen begannen. Der Polizist feuerte ihnen einige Schüsse nach, die jedoch ihr Ziel verfehlten.

Festnahme einer Betrügerbande. In Łódź trieb seit längerer Zeit eine Betrügerbande ihr Unwesen, das darin bestand, daß sie auf den Straßen und freien Plätzen Waren für fabelhaft billige Preise verkauften, beim Erwerb der Waren durch den Käufer und Begleichung des Betrags die Pakete verwechselten. Die der Bande zum Opfer gefallenen Personen bemerkten es leider immer zu spät, daß sie geprellt wurden, denn die nach Hause gebrachten Pakete enthielten zum größten Teil Gemeinheitsabfälle. Nun gelang es der Polizei, drei Glieder dieser Bande festzunehmen. Es sind dies die an der Alexandrowska-Strasse Nr. 31 wohnhafte Apollonia Kotowska und die Einwohnerinnen des Hauses Sztajna-Strasse Nr. 6 Stanisława Władysława und Stanisława Kujawa. Nach dem übrigen Gliedern der Bande wird gefahndet.

Bei der Arbeit erkrankte plötzlich in der Rosenblattschen Fabrik an der Karolowastrasse 30 die Arbeiterin Marianna Woloszyńska, wohnhaft Łagiewnicka-Strasse 46. Der Arzt der Unfallstation brachte sie nach dem Hospital in der Dreymowskistrasse.

Eine Lebensmüde. Im Hause Alexandrowska-Strasse Nr. 27 nahm vorgestern das 22-jährige Dienstmädchen Alod Sabloniewicz Gift zu sich. Die Lebensmüde wurde mittels Rettungswagen nach dem Wladyslawischen Hospital gebracht.

Kunstnachrichten.

Kunstrevue. Die Theater- und Konzertsaison ist bereits in vollem Gange. Unsere Stadt hat jetzt ein polnisches, deutsches und jüdisches Theater. Aber alle drei sind nur provisorisch und primitiv eingerichtet. Das polnische Theater ist gewissermaßen im fetteren polnischen Theatergebäude an der Bielskastrasse untergebracht, das weder räumlich noch künstlerisch befriedigen kann.

Eine brennende Frage ist somit der Neubau eines Stadttheaters, dessen Bau und Innenausstattung einer kulturellen Halbmillionenstadt entsprechen soll.

Das deutsche Theater, das wir der Initiative einer kleinen Gruppe Schauspieler mit Herrn Medakowicz als Leiter an der Spitze verdanken und das vorläufig im gewesenen Uranitheater untergebracht ist, kann auch wegen verschiedener Mängel und ohne die Unterstützung selbst unserer deutschen Publikum nicht auf der gehobenen Höhe stehen, obwohl die talentvollen Schauspieler so manche Stücke ausgezeichnet spielen, wie z. B. „Der Weibsteufel“ von Schöndorff u. a. Es ist darum Pflicht eines jeden denkenden Kulturmenschen, hauptsächlich unserer deutschsprechenden Bürger, das deutsche Theater auf die Höhe zu bringen, die die deutsche Kunst verdient und auf der sie soziale Jahre lang in Łódź gestanden hat.

Bei der Energie des Herrn Medakowicz und mit Hilfe der sich redlich bemühenen Künstlerhaare kann dies der Fall sein. Es liegt nur am guten Willen unserer Theaterbesucher, daß unser Theater mit der Zeit auf entsprechender Höhe stehen soll.

Die jüdische Gruppe unter der Direktion von Herrn Kompaniewicz gastiert gewissermaßen im Scala-Theater.

Unser Konzertsaal, der jetzt den vielversprechenden Titel „Philharmonie“ führt, ist fast jeden Tag besetzt, am Sonnabend und Sonntag sogar zweimal. Unsere rühmliche Konzertdirektion geht, wie es scheint, in dieser Saison sehr energisch vor. Wir sind erst am Anfang der Wintersaison und haben bereits viele interessante internationale Künstler gehört.

Der Vortrag des Prof. Boumkin de Courtenay, dem erlesenen Geist und größten Gelehrten unseres Landes, über „Kriegsapotheke“, brachte uns einen höchst künstlerischen Genuß. Mehr solcher Vorträge, mehr solcher Wahrheiten wären wünschenswert.

Am Sonntag, den 28. kauschte im Scala-Theater eine Schaar großer, noch größerer und kleiner Kinder mit hochroten Wangen und leuchtenden Augen den Märchen der Wunderschönen Künstler und Künstlerinnen: Galina Starla (Märchenkönigin), Galina Wierzyńska (Schneeflocke), Geny Malowicki u. a.

Die Direktion Zwankowski verdient Anerkennung, denn auch unserer Kinderwelt gehört ein freudiger Genuß, für den unsere Kleinen in geduldiger Weise sich durch wiederholtes Hervorrufen der Künstler und stürmische Ovationen erweisen.

Unwillkürlich mußte der erwachsene Zuhörer mit der Kinderzehr mitlachen, so herzlich, anstehend, warm klangen die Lachsalen der kleinen freudig-erregten Zuschauer.

Deutsche Bühne. Seitens der Direktion wird uns geschrieben: Heute erwartet die Besucher der „Deutschen Bühne“ endlich ein lustiger Abend. Zur Aufführung gelangt das lustige, aber durchwegs nicht übermäßige Lustspiel von Kniesel: „Sie weiß etwas“. Nach den vielen schweren Dramen, die bisher gegeben wurden, wird dieses liebenswürdige, hellere Stück eine durchaus angenehme Abwechslung abgeben. Wir können daher den Besuch der heutigen Premiere den Freunden unserer deutschen Kunst nur warm empfehlen.

Aus der Lodger Philharmonie. Am Sonnabend, den 29. d. M., um 4 Uhr nachm., findet das Nachmittagskonzert unter Leitung von Hr. Szulc statt. Als Solistin wirkt die junge talentvolle Pianistin Fr. Regina Kozor mit. Das Programm enthält die Schottische Sonate und die „Hebriden“-Ouverture von Mendelssohn sowie das Klavierkonzert von Saint-Saens.

Am Sonntag, den 30. d. M., finden zwei Konzerte unter Leitung von Theodor Weyer statt. Um 12 Uhr mittags — das Volkskonzert, gewidmet der französischen Musik unter Mitwirkung des Geigers M. Schwab. Das Programm enthält die Werke von Massenet, Bizet, Berlioz und Saint-Saens. Am Nachmittagskonzert um 4 Uhr tritt der bekannte Geiger Stanislaw Krieger, der das Violinkonzert D-dur von Beethoven mit Orchesterbegleitung bringen wird, auf. Außerdem enthält das Programm die V. Sinfonie von Schalkowsky.

Das große Montags-Abonnementkonzert findet unter Leitung der hervorragenden Dirigenten, Direktors der Warschauer Oper, Emil Młynarski, statt. Solist der berühmte Pianist Egon Petri. Im Programm: 2. Sinfonie von Brahms, die fünfte „Philipp Emanuel“ von Bach und das Klavierkonzert von Liszt.

Sport.

Qualifikationsfußballspiele. Am Sonntag, den 30. Oktober und 6. November l. J. finden auf dem Militärsportplatz des Gen. Wz. Kom. (Haller Platz, am Auslauf der Benediktiner-Strasse) zwischen den genannten Vereinen in der A. Klasse „Sturm“ und dem Meister der Klasse B. „Legion“ statt. Dem Ergebnis der Spiele nach erfolgt die Klassifizierung genannter Vereine. — Union, als Meister der Klasse B, welcher andauernd Spiel, hat viel an Technik und Ausdauer gewonnen und stellt heute einen gefährlichen Gegner für die A-Klasse dar. „Sturm“ nach dem letzten Spiele desselben zu urteilen mit „Var Kocha“ 11:1 steht auf der Höhe. Diese Spiele verprechen höchst interessant zu verlaufen und haben bereits großes Interesse unter dem sportliebenden Publikum hervorgerufen. — Wie aus den Anzeigen zu ersehen ist, findet der Vorkauf der Karten zu ermäßigten Preisen in der Konditorei „Niespodzianka“, Petzauer-Strasse 118 statt.

Aus der Provinz.

Aus Pabianice. Trauung. Wie wir nachträglich erfahren, fand am Sonnabend, den 22. d. M., abends 7 Uhr, die Vermählung des künftigen Herrn Heinrich Graw, Sohn des Besitzers der bekannten Sommerfrische „Glenowia-Platz“ bei Bad, und seiner Ehefrau Maria, geb. Kietz, mit Fräulein Klementine Herms, Tochter des langjährigen Beamten der Pabianicer chemischen Industrie Herrn Leopold Herms und seiner Ehefrau Lora geb. Hampel, in der heiligen, prachtvoll zu diesem Zwecke ausgeschmückten evangelischen Kirche statt. Die Feier wurde noch durch den erhabenen Gesang des evangelischen Kirchen-gesangsvereins verschönt. Dem jungen Paare alles Glück.

Aus dem Reich.

Reichstag. Konkrete der Lokomotivführer. Hier begann eine Tagung der Delegierten des Reiches der Lokomotivführer. Zu der Tagung trafen zahlreiche Delegierte aus Posen, Warschau, Krakau, Lemberg, Wilna, sowie aus Ober-Schlesien und Pommern ein.

Sokolow. Missethater Tod des jüdischen Starosten. In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. wurde der Starost Paul Komieczyn in seinem Heim, mit Benzin besetzt, in Flammen aufgefunden. Der Unglückliche verstarb nach 12stündigen Qualen. Er machte widersprechende Aussagen, die seinen rätselhaften Tod nicht aufklären. Durch die Voruntersuchung wurde festgestellt, daß das Verbrechen keinen politischen Charakter trägt.

Kleinigkeiten.

Von Direktor Martin Ulrich-Wagbein.

Es gibt genug Menschen, die sich mit Kleinigkeiten über die sogenannten Kleinigkeiten hinwegsetzen, als ob sie keine Rolle spielen. Und doch sind sie oft einschlagend. Was für eine Plage, wenn man ein Stücken im Schuh hat und keine Gelegenheit findet, es zu entfernen. Wenn du verzeihen willst und eine Minute zu spät kommst, steht dir gerade noch der Zug zum Bahnhof hindurch. Was für ein Kreuz sind im Verkehrsleben die unglücklichen Leute, welche rücksichtslos die anderen warten lassen. Kleinigkeiten sind die Feindfeinde, die einen großen Brand anzünden können, wenn sie Zufug und Mäßigkeit finden. Wie mancher Waldbrand ist durch einen fortgeworfenen Zigarrenstummel oder ein Streichholz entstanden.

Das Wichtige der Kleinigkeiten ist die Art der Unordentlichkeit, deren Wesen und Betragen ordentliche Menschen zur Verzeihung bringen kann. Man darf sich nicht auf sie verlassen und hat ihnen allerlei Verluste von geliebten Gegenständen zu verdanken. Unordentliche Dienstboten sind die feinsten, mag man ihnen auch den geringsten Lohn zahlen. Von ihren Fehlern reden Berge zerbrochener Geschirre und vermehrter Kostbarkeiten, worüber die besten Hausfrauen blutige Tränen weinen. In einem herrschaftlichen Hause vergaß einmal das zurückgelassene Dienstmädchen den Wasserbehälter der Badstube abzurufen. Das Wasser floß vier Wochen lang ununterbrochen fort, trat über die Wanne hinaus, durchdrang die Badstube, die angrenzenden Räume, die Fußböden und Decken und verdaß ihren Anstrich und die Ausstattungen. Die Wiederkonstruktion des Schadens machte 20,000 Mark aus.

Eine Kleinigkeit ist eine Stunde längerer Schlafes. Wer aber damit mehr Zeit als nötig ist, hinbringt, verendet im Jahre 15 Tage und in 26 Jahren ein volles Lebensjahr. Ein fünfundsiebzigjähriger, der täglich zur rechten Zeit aufsteht, hat drei volle Jahre länger gelebt als ein Faulpelz.

Ein gewissenhafter Mensch kennt keine Kleinigkeiten. Er nützt den Pfennig und die Minute aus und beugt vielen Schäden vor. Seine Feindschaft schließt ihn und andere vor unangenehmen Verästelungen, während er sich und sie an Segen reicher macht.

Telegramme.

Wien, 28. Oktober. (Pat.) Ministerpräsident Veitl erklärte Pressevertretern gegenüber, die Schuldigen an dem Vorgehen gegen den Staat werden vor gewöhnliche Gerichte gestellt werden.

Warschauer Börse.

Notierungen vom 28. Oktober (Pat.)			
gezahlt			
6%, Anl. d. St. Warschau 1915/16			
6%, Anl. d. St. Warschau 1917 für Mk. 100	115,50	115,75	
4%, Pfandl. d. Bodenkred.-Ges.	258	260	
4%, Anl. d. Stadt Warschau			
4%, Anl. d. St. Warschau	100	83-84	
3%, Anl. d. St. Warschau		417-418,50	
Bargeld			
Ver-St.-Dollars	Verkauf	Kauf	
Frankl. Frank	4300	4150	
Pfund Sterling	815	805	
	17175		
Scheine			
Transaktionen			
Paris	312,50	320	
Wien	120	125	
Berlin	27,50	28,25	
London	17100	17250	
New-York	4400	4425	
Prag	45,75	47,50	
Danzig	27	25	
Schweiz	840	805	
Aktionen			
Handelsbank in Warschau	2185		
Kreditbank in Warschau, I-III	250		
Diskontobank in Warschau	2650	2660	
Ostrowiecker Gesellschaft	6000	5550	
Rudski	2450	2200-2425	
Jes. der Zuckerfabriken	23000	25300	
Lilpop	3250	3450	
Zyrdardow	59500	61600	
Holz-industrie	1700	2020-2160	
Borkowski	1350	1325-1340	
Polnische Gasta	2450	2350-5625	
Schiffahrts-Ges.	1550	1650	
Jablonski	1350	1275	



heute Premiere!

Der Günstling des Todes

Sensation-Drama in 6 Akten. In der
Hauptrolle der stärkste Mann der Welt

ALBERTINI

Symphonische-Orchester u. Leitung des Herrn Chwat.

Die Tanz-Schule Witold Lipiński

Petrikauer-Str. Nr. 108.

organisiert gemeinsame sowie einige geschlossene Stempelkassen für Erwachsene
Schuljugend und Kinder. Nimmt auch kleinere und Einzelstunden für Exe-
rcis-Unterricht an. Anmeldungen im Lokale der Handelsangehörigen an.

Grand Restaurant „POLONIA“

Dzielnasr. 36.

unter der Leitung der Warschauer Gastronomen: Zbrotek, Komo-
rowski und Sadyński.

Außer den üblichen täglichen Speisen werden nachstehende spezielle
Gänge empfohlen: Montag: Litauische Kolduny, Dienstag: Graue
Wurst, Mittwoch: polnische Knödel mit Speck.

Donnerstag: Fiakl

Freitag: Rost Fleisch mit Gemüse, Sonnabend: Schweinefleisch ge-
dämpft mit Zwiebel, Sonntag: Fiakl.

Täglich abends, sowie an Feiertagen mittags und abends;

KONZERT

Die Küche steht unter der Leitung des berühmten Küchenmeisters Zablock
Das Lokal ist mit ausgezeichneten Getränken und schmackhaften Im-
bisens versehen.

Rasche und aufmerksame Bedienung.

Das Restaurant ist bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Militär-Sportplatz G. V. A., Platz Haller



am Auslauf der Dendrofiten Straße

Sonntag, den 30. 1. 21, um 8 Uhr nachmittags

Qualifikations Fußballwettbewerb

zwischen

STURM Klasse A. Bezirksmeister M. B.

Das Spiel findet bei jeder Witterung statt. Billetvorverkauf an Er-
mäßigungspreisen in der Konditorei „Niespodzianka“, Petrikauerstr. 118.

* Zeile hierdurch mit, daß ich meine

Färberei

durch Vachung einer großen Färberei, welche neuzeitlich eingerichtet
ist, vergrößert und nach den neuen Moden an der
Zegielniana 13

übertragen habe.

Ich übernehme zum Färben Wolle und Baumwolle im
Strauß, Seide und Kunststoffe im Strauß und Stück.

L. Werner, Färberei, Zegielniana 13.

Die Färberei von ST. WEIN

ul. 6 Sierpnia Nr. 100 (Benedykta)

ist wiederum in Betrieb gesetzt worden und nimmt zum Färben und Blei-
chen Garne, Strümpfe, Trikotagen und loses Material an, ferner Stücke
zum Mercerisieren und Strümpfe zum Walken.

Spezialität: Oxydationschwarz.

Größtes Konfektions-Haus am Platz

Schmedel & Rosner, Lodz

100 Petrikauerstr. - Platte Nr. 160

verkaufen am billigsten:

Damen- u. Herren-Paletots, Damen-Kleider, Kinder-
Anzüge, Paletots u. Kleider, Herren-Anzüge, Röcher,
Stamm, Blänche,
Stoffe f. Anzüge, Kostüme, Paletots u. Kleider.

Zurückgekehrt

Dr. A. Wolyński

Ohren-, Hals- und Halskrankheiten.
Empfängt täglich von 12-2 und von 4-6.
Petrikauer-Straße Nr. 121.

Verlag von Alexis Dreming und Alexander Miller.

Dr. med. Langbard

Zawadzka 10.

zurückgekehrt

Gast- u. Geschlechtskrankh.

Sprechstunden v. 5-8.

Bücher

hierbei Anhang, Übersetz-
ten u. Stoffe in der Reihe
den Sprachen laut Buche zu-
min. Petrikauer 17.3. 2. 1. 2. 3.
te 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Ein erfahrener
Appretur-Meister
nicht Stellung. Off. un-
ter „H. 39“ an die Exp.
ds. Blattes. 4827

Selbstfahrer

(Drillme)
auf Gummirädern für
Fahrräder preiswert ab-
zugeben Komorela 84.

Zugangspassport na imię
Lilja Beierlein
ulica Kijana 11. 4845

Marionetten-Theater

Täglich um 1/4 Uhr nachm. Sonnt. und
Sonntag um 2 Uhr nachm. im

Luna-Theater

spezielle Vorstellung für die Jugend des hoch-
originellen, aus-
schließlich von Marionetten
dargestellten Films.

Rohnapha-Motor

zu 30, 60 und 70 P. S. kauft Brauerei Säl-
tern u. c. Offerten erbeten.

Reparaturannahme sämtlicher

Pelzsachen

gegen pünktliche Ausführung nur Petrikauer
Straße 38, Front, 1 Etage.

Roggen- und Weizenmehl

von Lager Konstantynowska 98.
empfehlen

Sack und Waggonweise

Handelshaus

Landeck und Hofman.

BRILLANTEN

Dijouterie, Gold, Silber, Kaufe und zahle am
gewissenhaftesten. Uhrmacher-Juwelier
Ch. Szalek, Petrikauer 14

Heilgymnastik

Engen- und schwedische Gymnastik für Kinder im
Vorschul- und Schulalter. Aufnahmen erfolgen
täglich in meiner Wohnung, Al. Kosciuszki Nr. 24
von 10-12.

Fr. Dr. J. Gundlach.

Su verkaufen

plüsch-Möbel

1 Sofa, 3 Sessel, 6 Stühle, 1 Tisch ganz neu bezogen.
1 Kissenmaschine, 1 elektr. Kessel (3 Lampen) bei
Schmedel & Rosner, Lodz, Petrikauerstr. 100.

Bilanzföhrer Buchhalter

wünscht seinen Voten zu verändern. Derselbe über-
nimmt auch die Führung der Bücher in den Abend-
stunden. Off. unter „H. 39“ an die Exp. ds.
Blattes erbeten. 8264

Do Właścicieli Nieruchomości

m. Lodz.
Niniejszym zapraszamy wszystkich p. p. wlas-
cieli nieruchomości miasta Lodz, na zebranie infor-
macyjne w sprawie odbytego ostatniego

Ogólnego Zjazdu w Warszawie

na Czwartek dnia 27 Października r. b.

na godz. 3 po południu punktualnie.

Zebranie odbędzie się w sali Towarzystwa Kre-
dytowego m. Lodz, Pomorska 21.

Zarządy I i II Stowarzyszeń Właścicieli Nieru-
chomości m. Lodz.

Bilety wejścia nabywać można w Stowarzyszeniach i
przy wejściu na salę.

Kooperative der Webmeister

Petrikauerstr. 101.

Mitglieder, welche ihre Rolle für April und Mai
noch nicht abgeholt haben, werden gebeten, selbige
heute auszuliefern, da später Reklamationen
nicht berücksichtigt werden können.

K. Grunewald.

Dr. M. GOLDFARB

Haut- und venerische Krankheiten.

Zawadzka-Straße 18, Ecke Walszanska.

Sprechstunden: Von 9-12 vormittags und von

5-7 Uhr nachmittags, für Damen von 5-6 Uhr

nachmittags. Sonntags nur von 9-12 Uhr.

Zezw. 5/5. 20 roku. D. U. Z. O. E. za 34.

Rotations-Schnelldruck „Neue Lodzer Zeitung“.

Konzertdirektion: Alfred Strauch.

Saal der Philharmonie.

Philharmonisches Orchester, in Lodz

Sonabend, den 29. Oktober 1921 um 4 Uhr nachm.

Sonabend Nachmittags-Konzert

Solistin

REGINA KACZOR

(Clavier)

Dirigent: Bronislaw Szulc.

Im Programm: Mendelssohn: Schottische Sinfonie; Ouverture: Debroyen, Saint-
Saens: Klavierkonzert.

Sonntag, den 30. Oktober 1921 um 4 Uhr nachm.

Sinfonisches Nachmittags-Konzert

Solist

STANISLAW FRIEDBERG

(Violine)

Dirigent: Teodor Ryder.

Im Programm: Tschaikowski: V. Sinfonie. Beethoven: Violin
Konzert D-dur.

Montag, 31. Oktober 1921 um 8 Uhr 15 Min.

4. Großes Abonnementskonzert

Solist

EGON PETRI

(Klavier)

Dirigieren

Emil Młynarski

Im Programm: Bach: Philipp Emanuel, Sinfonie: Suite Brahms
2. Sinfonie. Klavierkonzert: Klavierkonzert B-dur.

Konzertkarten für alle obige Konzerte sind in der Kasse
der Philharmonie, täglich v. 10-1 und v. 3-7 Uhr zu haben.

Brühet die Defen in d. Wohnungen vor Eintritt des Winters.

Ofenheizer, hervorragender Spezialist, empfiehlt sich zur Ausfüh-
rung allerhand Ofenreparaturen sowie Neuführung von Defen.

Warschauerstr. 13, 13. Offizine, 3. Etage.

Adolf Singer.

M. 25.000. Belohnung. Para Koni

Der Akt. Carl Steinert (Petrikauerstr. 276)
wurde vergangene Nacht eine Continental-Schreib-
maschine 19383 Walzenlänge 80 cm gestohlen.
Wer zur Wiedererlangung der Maschine beiführt,
erhält obige Belohnung.

Aktiengel, Carl Steinert.

wyjazdowych i powozia
do sprzedania. Wiado-
mość w administracji
dóbr w Julianowie.

Zu verkaufen:

moderne Spritzmaschinen-
reinigung, Kuchengeräte, 1
gemahlter Kiefern ca 17 m.
lang u. d. 8 Zoll breit, Wul-
ganstraße 222, W. 25.

Krempelmeister

für 3 Sack Streichgarn-
spinnerei gesucht. — Ju-
lius-Straße 17.

Do

szprzedań

duży drewniany
dom na rozebranie.
Wiadomość w admini-
stracji dóbr w Lagie-
wnikach.

Hand-Stickerinnen

können sich melden Sien-
kiewiczstr. 56. bei M.
Kurtz.

Ein

buntes Fenster

in Wietasina und ein
Herrnanzug zu verkauf-
en. Petrikauerstr. 47. W.
St. W. 2.

Ein

luchiger Kutscher

zum sofortigen Antritt
kann sich melden bei M.
Goepfert, Bodlesnast. 2.

Brandia Erlich al.

Ogrodnia 20 (Baluty)

Zagubila paszport wyd-
w Lodz.

Luchiger

Krempelmeister

wünscht sich verändern.
Dr. unter „G E“ erbeten
an die Exp. ds. Bl.

Ein

Dienstmädchen

wird gesucht. Miteja-
Straße 39. W. 4.

Zugangspaszport na imię

Daniel Matz

ul. Młynarska 4.

Verantwortlicher Redakteur A. Dreming.